

## DJV-Präsident zu Gast bei jagdpolitischer Konferenz

# Umfassendes Handlungskonzept beim Thema „Wolf“ gefordert

**CELLE.** Über 60 Gäste nahmen auf Einladung des heimischen CDU-Bundestagsabgeordneten Henning Otte an einer jagdpolitischen Konferenz mit Hartwig Fischer, Präsident des Deutschen Jagdverbandes (DJV), teil.

Dabei wurden aktuelle Themen diskutiert. Einen besonderen Stellenwert nahm die Diskussion um den Wolf ein. Das Bundeskabinett hatte kürzlich einen Gesetzentwurf beschlossen, der die Entnahme von Wölfen erleichtern und rechts-sicherer machen soll.

„Ein erster Anfang ist gemacht, aber wir brauchen in Deutschland ein umfassendes Handlungskonzept“, erklärte Fischer. „Der Wolf ist für die Weltnaturschutzunion (ICNU) keine gefährdete Art. Jäger müssen vor Ort eingebunden

werden. Der Gesetzentwurf nimmt dies auf.“

„Der Entwurf geht in die richtige Richtung. Die Blockade des SPD-geführten Bundesumweltministeriums konnte aufgebrochen werden. Allerdings bleibt er noch weit hinter den Vorstellungen der CDU und dem Koalitionsvertrag zurück“, so Otte. Das Bundeskabinett hat einige Forderungen aus dem Konzeptpapier des Arbeitskreises Jagd, Natur und Fischerei „Umgang mit Wölfen in Deutschland“ aufgenommen. Otte als Vorsitzender des

Arbeitskreises hatte dieses Konzeptpapier nach einer Anhörung mit internationalen Fachleuten in die Fraktion eingebracht. Otte betonte: „Ich werde mich weiterhin in Berlin für einen noch stärkeren Schutz unser Weidetierhalter und Schafhalter einsetzen.“

Fischer betonte die Aufgabe der Jäger für Natur und Naturschutz: „Jäger sind ausgebildete Naturschützer, der Deutsche Jagdverband ist eine vom Bund anerkannte Umwelt- und Naturschutzvereinigung. Wir helfen dabei, ein Gleichgewicht in der Natur zu erhalten.“ „Dieses Gleichgewicht gerät derzeit bei einem Populationswachstum von 36 Prozent im Jahr aus den Fugen“, ergänzte Otte

Fischer und Otte fordern die Aufnahme des Wolfes mit ganzjähriger Schonzeit ins Jagdrecht; „Die Einbindung der Jagdausübungsberechtigten bei einer eventuell nötigen Entnahme von Wölfen muss gewährleistet sein.“

Otte dankte Fischer für seinen Einsatz als Präsident: „Seit 2011 leitest Du den Deutschen Jagdverband als Präsident. Du hast entscheidend dazu beigetragen, dass der DJV sich neu aufgestellt hat und das Absehen der Jagd erheblich gesteigert. Du hinterlässt ein exzellent bestelltes Haus für Deinen Nachfolger, der in zwei Wochen auf dem Bundesjägertag in Berlin gewählt werden soll. Ganz herzlichen Dank dafür.“



Ernst-Dieter Meinecke (von links/Kreisjägerschaft Gifhorn), Henning Otte (MdB), Maike Schulz-Broers (BI Wölfe vs. Land), Heinrich Hellbrügge (Kreisjägermeister Uelzen), Hartwig Fischer (Präsident DJV), Jürgen-Hinrich Kohrs (Kreisjägermeister Gifhorn), Wolfgang von Wieding (Kreisjägermeister Heidekreis), Jörn Schepelmann (MdL), Anne Friesenborg (BI Wolfsfreie Dörfer), Jan-Peter Dralle (Jägerschaft Celle) und Hans Knoop (Kreisjägermeister Celle).  
Foto: Grünhagen